

Robert Bräutigam

Der städtische Raum als Naturzone

Das urbane Selbst-Erleben des Menschen in
zeitgenössischen Romanen

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2015 GRIN Verlag
ISBN: 9783668013490

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/303169>

Robert Bräutigam

Der städtische Raum als Naturzone

Das urbane Selbst-Erleben des Menschen in zeitgenössischen Romanen

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Der städtische Raum als Naturzone?
Das urbane Selbst-Erleben des Menschen in zeitgenössischen
Romanen.**

Magisterarbeit

der Philologisch-Historischen Fakultät
an der Universität Augsburg
zur Erlangung des akademischen Grades
Magister Artium

Vorgelegt von: Robert Bräutigam

Abgabetag der Arbeit: 15.01.2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Siglenverzeichnis	3
1 Zeitzeichen – Der städtische Raum und die grüne Welt	4
1.1 Die grüne Welt im Zeitroman als literarisch-gesellschaftlicher Gegenentwurf .	6
1.1.1 Der Ansatz des <i>Ecocriticism</i> in der komparatistischen Lesart	6
1.1.2 Der Begriff der <i>Kulturökologie</i> und seine zeitkritische Funktion im deutschen Roman: Modelle und Entwicklung	10
1.2 Das Motiv des leidenden Stadtbewohners als zeitgenössisches Phänomen?....	19
2 Herausforderungen des globalisierten Stadtraumes in Terézia Moras <i>Der einzige Mann auf dem Kontinent</i> (2009).....	21
2.1 Zeitzyklen im städtischen Raum	22
2.2 Ökonomisch-soziale Zeitkritik im satirischen Gewande	26
2.2.1 Die neue soziale Frage und heterogene Zugänge einer akademischen Mittelschicht zum Arbeitsmarkt	27
2.2.2 Stadt-Land-Erfahrungen: Naturidyllen und Konsumrausch	30
3 Realsozialistische Ökologiewelten in Monika Marons <i>Flugasche</i> (1981).....	33
3.1 Zur Ersatzfunktion literarischer Prosa	35
3.2 Binäre Identitätskrisen und Determinanten von Machtbeziehungen	37
3.2.1 Personale Identitätsstiftung im Bereich des Privaten (Innenraum)	37
3.2.2 DDR-Umweltpolitik und Macht-Körper-Beziehungen (Außenraum)..	40
3.3 Die moderne DDR-Großstadt in der literarischen Rezeption	44
3.3.1 Das Idyll der grünen Stadt	44
3.3.2 Zur dystopischen Funktion von Tagträumen bei Monika Maron	46
4 Prognosen und Visionen: Dystopische Entwürfe in Juli Zehs <i>Corpus Delicti</i> (2009)	49
4.1 Zur Aktualität eines zeitgenössischen Gesundheitsbegriffes.....	50
4.2 Naturkonzepte im städtischen Raum.....	52
4.2.1 Staatlich normierte Körperkultur als Religionsersatz.....	52
4.2.2 Zur Funktion der <i>wild zone</i> und Juli Zehs moderne Zeitkritik	54
4.3 Optimierte Lebensqualität durch eine regulierende Biopolitik.....	58
4.3.1 Triadisches Modell der Machtebenen.....	58
4.3.2 Regulierungs- und Disziplinierungsmechanismen der Methode	59
5 Schlussteil.....	62
Literaturverzeichnis.....	70

Siglenverzeichnis

- 1984en George Orwell: Nineteen Eighty-Four [1949], London / New York
1990.
- BB Monika Maron: Bitterfelder Bogen. Ein Bericht, Frankfurt am Main
2012.
- CD Juli Zeh: Corpus Delicti. Ein Prozess, Frankfurt am Main 2009.
- D Terézia Mora: Der einzige Mann auf dem Kontinent. Roman,
München 2009.
- FA Monika Maron: Flugasche. Roman, Berlin 2012.
- W Gioconda Belli: Waslala. Roman. Aus dem nicaraguanischen
Spanisch übersetzt von Lutz Kliche, München ²1999.

1 Zeitzeichen – Der städtische Raum und die grüne Welt

Das Verhältnis von Mensch und Natur scheint so alt wie die Menschheit selbst, die religiösen-philosophischen Wurzeln lassen sich bis auf die Antike, auf Naturvölker des Daoismus und anderer Weltanschauungen sowie die Schöpfungstheorie des Christentums zurückverfolgen.¹ Gleichzeitig wurde der Naturraum im 19. und 20. Jahrhundert zunächst vorwiegend durch die Naturwissenschaften wie der Zoologie und der Landschaftsökologie erforscht, bis sich um 1950 ein Ökologiebegriff etablierte, der die „Welt als Ensemble integrierter Systeme und Ganzheit [betrachtete], in der alles voneinander abhängig“² sei.³ Bedingt durch die industrialisierten Folgen wie Umweltverschmutzung oder Raummangel in den Städten Europas und Amerikas wurde die ökologische Krise zu einem globalen Problem, parallel dazu fand die amerikanische Literaturwissenschaft einen Zugang in der ökologischen Debatte.⁴ Während sich dort seit den 1970er Jahren der Begriff des *Ecocriticism* angesichts wachsender Industrialisierungsprozesse herausbildete, schien sich im deutschen Sprachraum seit den 1990er Jahren ein kulturökologischer Ansatz zu etablieren.⁵ Angesichts der Dynamik der diachron publizierten Werke fanden die Figuren literarischer Prosa und Lyrik in ihren Naturerfahrungen Lebensqualität und heterogene Wahrnehmungsmuster.⁶ Die Vorstellung von der Natur als zu schützender Raum manifestierte sich spätestens mit dem *green movement* als Umweltbewegung der 1970er Jahre.⁷

Ausgangspunkt der Überlegungen bildet die Stadt als sekundärer Siedlungsraum des Menschen.⁸ Es ließe sich somit innerstädtisch als auch außerhalb des Stadtraums nach dem Zusammenhang kultureller und natürlicher Prozesse (beziehungsweise Kräfte)

¹ Vgl. Goodbody, Axel: Literatur und Ökologie. Zur Einführung. In: Axel Goodbody (Hrsg.): Literatur und Ökologie [Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, Bd. 43], Amsterdam 1998, S. 18.

² Ebd., S. 17.

³ Vgl. ebd., S. 17.

⁴ Vgl. Buell, Lawrence: The environmental imagination. Thoreau, Nature Writing, and the Formation of American Culture, Cambridge 1995, S. 2.

⁵ Vgl. Goodbody, A.: Literatur und Ökologie, S. 14.

⁶ Anm.: So seien auf die romantische Naturerfahrung im Traummotiv bei Novalis, die Beschreibung eines pastoralen Naturidylls in Wilhelm Raabes *Pfisters Mühle* oder auf die umwelt- und zeitkritische Position in Monika Marons *Flugasche* verwiesen. Parallel zu der kontinuierlich wachsenden Reihe an Werken stützen sich germanistische Forschungsarbeiten auf philosophische Naturkonzepte Gernot Böhmes, Gregory Batesons oder Ernst Blochs, die im Rahmen dieser Arbeit weiter fokussiert werden sollen.

⁷ Vgl. Goodbody, A.: Literatur und Ökologie, S. 19.

⁸ Vgl. ebd., S. 258.